

WDR  **SINFONIE
ORCHESTER**

JUSSEN & MENDELSSOHN

*FR 12. Mai 2023
Kölner Philharmonie
20.00 Uhr*



WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.

ARD 

PROGRAMM

Felix Mendelssohn Bartholdy

Ouvertüre zu Shakespeares »Ein Sommernachtstraum« op. 21

Konzert E-Dur für zwei Klaviere und Orchester

- I. Allegro vivace
- II. Adagio non troppo
- III. Allegro

PAUSE

Sergej Prokofjew

Suite aus dem Ballett »Romeo und Julia«
nach der gleichnamigen Tragödie von William Shakespeare
zusammengestellt aus den Ballett Suiten Nr. 1 op. 64a,

Nr. 2 op. 64b und Nr. 3 op. 101 von Krzysztof Urbański

- I. Die Montagues und Capulets (2. Suite, Nr. 1)
- II. Die Straße erwacht (1. Suite, Nr. 2)
- III. Morgendlicher Tanz (3. Suite, Nr. 2)
- IV. Das Mädchen Julia (2. Suite, Nr. 2)
- V. Masken (1. Suite, Nr. 5)
- VI. Romeo und Julia (Balkonszene) (1. Suite, Nr. 6)
- VII. Tanz der fünf Paare (2. Suite, Nr. 4)
- VIII. Tybalts Tod (1. Suite, Nr. 7)
- IX. Morgendliches Ständchen (3. Suite, Nr. 5)
- X. Tanz der Mädchen mit den Lilien (2. Suite, Nr. 6)
- XI. Romeo am Grabe Julias (2. Suite, Nr. 7)
- XII. Julias Tod (3. Suite, Nr. 6)

Lucas und **Arthur Jussen** Klavier

WDR Sinfonieorchester

Krzysztof Urbański Leitung

WDR 3

live

WDR 3 KONZERTPLAYER

Ab SA 13. Mai 2023 für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Susanne Herzog/WDR 3



FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

1809 – 1847

Ouvertüre zu

»Ein Sommernachtstraum« op. 21

Mit zwölf Jahren vom berühmten Dichter Goethe höchst gelobt – was anderen zu Kopf gestiegen wäre, erfüllte Felix Mendelssohn Bartholdy mit Freude, aber es stachelte ihn umso mehr an. Hochmut war seine Sache nicht. Seine Eltern haben in seiner Erziehung eine einmalige Balance geschaffen zwischen Inspiration und Disziplin. Und sie boten ihm ein Podium für seine musikalischen Erfolge: An den wöchentlichen Sonntagsmusiken im hauseigenen Salon konnten Felix und seine Schwester Fanny ihr Können präsentieren. Hier erklangen erstmals auch die jüngsten Mendelssohn'schen Kompositionen: zahlreiche Streicher-Sinfonien, dann im Alter von 16 Jahren das klangsatte Streichoktett. Und auch das jüngste Werk des gerade 17-jährigen: die Ouvertüre zu Shakespeares Komödie »Ein Sommernachtstraum«. Mendelssohn hatte die deutsche Übersetzung von August Wilhelm Schlegel gelesen und war begeistert vom Wimmeln der Elfen, den rüpelhaften Handwerkern und der als Esel verkleideten Figur namens Zettel. So, wie Zettel in der Handlung seinen berühmten Traum träumt, kündigte auch Mendelssohn seine »Sommernachtstraum«-Ouvertüre an. Er hatte sich zur Gewohnheit gemacht, im Garten »zu träumen und zu componieren«. So lustwandelte er auch im Hochsommer 1826 zwischen Bäumen und Hecken. Kein Zufall, dass ihm dabei das Stück von Shakespeare in den Sinn kam. Auch schriftlich hielt er diesen Inspirationsmoment fest: »Heute oder morgen will ich dort midsummer night's dream zu träumen anfangen. Es ist aber eine gränzenlose Kühnheit!« Er brauchte nur vier Wochen, dann war die Ouvertüre fertig. Zwischendurch war er offen für Kritik: Mitten im Arbeitsprozess zeigte er den Stand der Dinge seinem Freund Adolph Bernhard Marx, einem später bekannten Musikgelehrten. Der meinte, dass es neben der Elfenmusik am Anfang und dem dann folgenden schönen Thema noch mehr geben müsse, was die Musik unverwechselbar als musikalische Spiegelung des »Sommernachtstraums« erkennen lässt. Also fügte Mendelssohn noch eine Charakterisierung der Handwerker und das »lah« des falschen Esels ein. Und so gelang ihm mit seiner »Sommernachtstraum«-Ouvertüre einer der besonderen Geniestreiche der Musikgeschichte.



Konzert E-Dur für zwei Klaviere und Orchester

Bei den Sonntagsmusiken im Hause der Mendelssohns spielten Felix und Fanny häufig gemeinsam – ob nun auf der Violine und dem Klavier oder beide an den Tasten. So auch am 7. Dezember 1823. Fanny war 18, Felix gerade einmal 14 Jahre alt. Und sie präsentierten ein kürzlich vom Bruder zum Geburtstag der Schwester komponiertes Doppel-Klavierkonzert. Anders als in der drei Jahre später entstandenen »Sommernachtstraum«-Ouvertüre hat Mendelssohn sich in diesem Stück noch nicht von seinen Vorbildern freigeschwommen: Mozart und vor allem Beethoven sind sehr präsent. Der Spielfreude tut das aber keinen Abbruch: der quirligen Champagnerlaune im ersten Satz so wenig wie dem Dahinträumen im Adagio oder dem Voranpreschen im Finale. Fanny und Felix also an zwei Klavieren – und weil ein Orchester nicht so leicht zusammenzutrommeln ist, übernahmen sie dessen Part gleich mit. Einer der bekanntesten Klaviervirtuosen, Friedrich Kalkbrenner, ist unter den Zuhörer:innen und tief beeindruckt. Ein knappes Jahr später, an Fannys 19. Geburtstag, spielen die beiden das E-Dur-Konzert auf einer weiteren Mendelssohn'schen Sonntagsmusik, und wieder teilen sie sich die Orchesterbegleitung. Diesmal anwesend: der ebenso berühmte Pianist Ignaz Moscheles. Auch er staunt nicht schlecht und hält in seinem Tagebuch fest: »Der fünfzehnjährige Felix ist eine Erscheinung, wie es keine mehr gibt! Was sind alle Wunderkinder neben ihm? Sie sind eben Wunderkinder und sonst nichts; dieser Felix Mendelssohn ist ein reifer Künstler«. Moscheles ist bereit, ihn zu unterrichten. Aber nach nur einigen Wochen meint er, seinem Schüler nichts mehr beibringen zu können. Der Ritterschlag von Virtuose zu Virtuose.

Man meint dem Konzert anzuhören, wie herzlich Felix und Fanny einander verbunden waren. Eine große Geschwister-Liebe, die sich ebenso im Übermut wie in besonderer Innigkeit offenbart. Insofern scheint gerade dieses Werk auch für die Solisten Lucas und Arthur Jussen wie auf den Leib geschneidert. Mendelssohn hat die meisten seiner Jugendwerke verworfen, nicht so dieses E-Dur-Doppelkonzert. Zeit seines Lebens spürte er darin die Nähe zur Schwester – etwa auch, als er das Stück 1830 (gemeinsam mit Moscheles!) mit großem Erfolg in London vorstellte.



SERGEJ PROKOFJEW

1891 – 1953

Suite aus dem Ballett »Romeo und Julia«

Als im Jahr 1917 die Bolschewiki die politische Macht in Russland übernahmen, stand für viele Künstler:innen schnell die Entscheidung fest, das Land zu verlassen. So auch für Sergej Prokofjew: Schon im Jahr darauf zog er in die USA, wenig später dann nach Paris. Allen dortigen Erfolgen zum Trotz wurde sein Heimweh mit der Zeit zur persönlichen Belastung. Eine Zeitlang pendelte Prokofjew zwischen Paris und Moskau. Es mehrten sich für ihn die Anzeichen, dass er in der Sowjetunion selbst unter der staatlich verordneten Kunstdoktrin des sogenannten sozialistischen Realismus würde befriedigend seinem Schaffen nachgehen können. Ausschlaggebend war dabei ein großes Projekt: das Ballett »Romeo und Julia«.

Im Dezember 1934 reiste Prokofjew ins damalige Leningrad, um am Kirow-Theater – dem heutigen Mariinsky-Theater – über eine abendfüllende Ballettmusik zu verhandeln. Mehrere Stoffe wurden ihm vorgeschlagen: »Pelléas et Mélisande«, »Tristan und Isolde« und eben »Romeo und Julia«. Prokofjew erinnert sich: »Ich ›verbiss‹ mich direkt in die letzte Handlung, eine bessere wäre wohl kaum zu finden gewesen!« Weniger selbstbewusste Komponist:innen hätten wohl vor der Herausforderung zurückgeschreckt, sich an die vielleicht berühmteste Liebesgeschichte der Weltliteratur heranzuwagen. Nicht so Prokofjew. Und es gelang ihm das seltene Kunststück, Shakespeares Drama ebenbürtig in eine andere Kunstform zu überführen. Prokofjews »Romeo und Julia« gilt nach einem kurzen anfänglichen Misserfolg heute als eines der besten Ballette überhaupt. Das hängt ganz klar mit der Qualität der Musik zusammen. Nicht nur Ballettliebhaber, auch das Konzertpublikum konnte davon kaum genug bekommen – einerseits von den zartschmelzenden Melodien und andererseits von den dynamischen Tänzen, teils aberwitzig virtuos, teils mitreißend durch ihre kraftvollen Rhythmen. Der Erfolg spiegelt sich unter anderem darin, dass Prokofjew aus dem Ballett ganze drei eigenständige Orchester-Suiten für den Konzertsaal zusammengestellt hat. Im heutigen Konzert erklingt eine knapp einstündige Essenz daraus vom Dirigenten des Abends, Krzysztof Urbanski.

LUCAS & ARTHUR JUSSEN



- \ geboren 1993 (Lucas) und 1996 (Arthur) in Hilversum
- \ 2005 als 12- beziehungsweise 9-jährige Einladung von Maria João Pires zu einem Jahr intensivem Klavierunterricht in Portugal und Brasilien
- \ Vervollständigung der Ausbildung von Lucas bei Menahem Pressler in den USA und bei Dmitri Bashkirov in Madrid, von Arthur bei Jan Wijn am Konservatorium von Amsterdam
- \ Debüt im Alter von 13 und 10 Jahren mit Mozarts Doppelkonzert im Concertgebouw Amsterdam, begleitet vom niederländischen Radio Filharmonisch Orkest unter Jaap van Zweden
- \ seither gemeinsame Auftritte etwa beim Boston Symphony Orchestra, beim Philadelphia Orchestra, beim Concertgebouw Orchestra, beim Danish National Symphony Orchestra, beim City of Birmingham Symphony Orchestra und bei den Sinfonieorchestern von Montreal, Sydney, Singapur und Schanghai
- \ Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Jukka-Pekka Saraste, Andris Nelsons, Yannick Nézet-Séguin und Alain Altinoglu
- \ Duo-Recitals in der Berliner Philharmonie, der Laeiszhalle Hamburg, im Prinzregententheater München, im Wiener Konzerthaus, im Mozarteum Salzburg und im Palau de la Música Catalana Barcelona
- \ im Juli 2022 Debüt beim Tanglewood Festival (USA) mit dem von Fazil Say eigens für sie geschriebenen Konzert »Anka kuşu« (Phönix)
- \ bereits acht CD-Veröffentlichungen: aktuell »Dutch Masters« (2022, ausgezeichnet mit einem Edison Klassiek in der Kategorie »Kammermusik« und dem Publikumspreis), zuvor unter anderem »The Russian Album« mit Werken von Rachmaninow, Strawinsky und Schostakowitsch (2021), Konzerte und Choräle von Bach (2019), Debüt mit Beethoven-Sonaten (2010), danach Schubert-Impromptus (2011 sowie Mozartkonzerte (2015)
- \ zuletzt im November 2021 Gäste beim WDR Sinfonieorchester

KRZYSZTOF URBAŃSKI



- \ geboren 1982 im polnischen Pabianice
- \ 2002 – 2007 Dirigierstudium bei Antoni Wit an der Musikuniversität Fryderyk Chopin in Warschau
- \ 2010 – 2017 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Trondheim Symfoniorkester, seither Ehrengastdirigent von Trondheim Symfoniorkester & Opera
- \ 2011 – 2021 Musikdirektor des Indianapolis Symphony Orchestra
- \ 2012 – 2016 Erster Gastdirigent des Tokyo Symphony Orchestra
- \ 2015 – 2021 Erster Gastdirigent des NDR Elbphilharmonie Orchesters
- \ seit 2022 Erster Gastdirigent des Orchestra della Svizzera italiana
- \ Preisträger des Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festivals (2015), erster Preis beim internationalen Dirigierwettbewerb des Musikfestivals Prager Frühling (2007)
- \ Gastdirigent zahlreicher bedeutender Orchester, darunter die Berliner Philharmoniker, die Staatskapelle Dresden, das Gewandhausorchester Leipzig, das hr-Sinfonieorchester, das Tonhalle-Orchester Zürich, das London Symphony Orchestra,

- das Philharmonia Orchestra, das Chicago Symphony Orchestra, das New York Philharmonic, die Göteborger Symphoniker und die Sinfonia Varsovia
- \ Zusammenarbeit mit Solist:innen wie Itzhak Perlman, Jean-Yves Thibaudet, Yefim Bronfman, Joshua Bell, Daniil Trifonov, Julian Rachlin, Truls Mørk, Lise de la Salle, Emanuel Ax und Leila Josefowicz
- \ CD-Aufnahmen unter anderem mit Werken von Dvořák, Rachmaninow, Strawinsky, Schostakowitsch und Lutosławski, ein preisgekröntes Chopin-Album mit Jan Lisiecki, außerdem Martinůs Cellokonzert Nr. 1 mit den Berliner Philharmonikern und Sol Gabetta (ausgezeichnet mit einem Echo Klassik) sowie drei Tondichtungen von Richard Strauss mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester
- \ zuletzt im Mai 2022 Gast beim WDR Sinfonieorchester

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20:
Cristian Măcelaru
- \ ehemalige Chefdirigenten:
Christoph von Dohnányi,
Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Marek Janowski, Christoph Eschenbach, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hrůša, Krzysztof Urbanski, Andris Poga, Marie Jacquot
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, Südkorea, die USA und Südamerika
- \ Gastspiele unter anderem bei den BBC Proms, in der Elbphilharmonie, im Concertgebouw Amsterdam, beim Kissinger Sommer, in Dresden, München und Salzburg
- \ regelmäßig CD-Einspielungen und Radio-, TV- und Live-stream-Übertragungen
- \ jüngste Auszeichnungen: »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« 2021 für die Einspielung der Orchesterwerke Christophe Bertrands, »International Classical Music Award 2021« für die Einspielung der Cellokonzerte Nr. 1 und 2 von Dmitrij Schostakowitsch, Solist: Alban Gerhardt, Leitung: Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste CDs: »Legenden« und »Tschechische Suite« von Antonín Dvořák, Leitung: Cristian Măcelaru; »Recuerdos« mit Werken unter anderem von Prokofjew, Britten und Sarasate für Violine und Orchester, Solist: Augustin Hadelich, Leitung: Cristian Măcelaru (ausgezeichnet mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik); Werke für Harfe und Orchester, unter anderem von Glière, Glasunow und Tschaikowsky, Solist: Xavier de Maistre, Leitung: Nathalie Stutzmann; »Sinnbild« – Orchesterlieder und Vier letzte Lieder von Strauss, Solistin: Hanna-Elisabeth Müller, Leitung: Christoph Eschenbach
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, in innovativen Projekten und digitalen Formaten
- \ Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen

DAS ORCHESTER

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein

1. Konzertmeister

Slava Chestiglazov

1. Konzertmeister

Naoko Ogihara

Konzertmeisterin

Ye Wu

2. Konzertmeisterin

N. N.

2. Konzertmeister:in

Christine Ojstersek

Vorspielerin

Faik Aliyev

Sara Etelävuori

Andreea Florescu

Elizaveta Goldenberg

Georgeta Iordache

Caroline Kunfalvi

Anna de Maistre

Pierre Marquet

Ioana Ratiu

Cristian-Paul Suvaiala

Lia Yeranosal

N. N.

N. N.

Ernst Jan Vos Akademie

N. N. Akademie

Daniel Drengk

Weronika Figat

Marco Gialluca

Ea Jin Hwang

Ute Klemm

Johanne Stadelmann

N. N.

N. N.

N. N.

N. N.

Linda Guo Akademie

N. N. Akademie

VIOLONCELLI

Tomasz Neugebauer Solo

N. N. Solo

Sophie Beckers stv. Solo

Katja Püschel stv. Solo

Katharina Arnold

Gaëlle Bayet

Stephanie Madiniotis

Mircea Mocanita

Klaus Nieschlag

Mischa Pfeiffer

Christoph Zander

N. N.

N. N.

Jinho Han Akademie

Yugo Inoue Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein

Stimmführerin

Barennie Moon

Stimmführerin

Jikmu Lee

stv. Stimmführer

Carola Nasdala

stv. Stimmführerin

Maria Aya Ashley

Lucas Barr

Pierre-Alain Chamot

VIOLONCELLI

Oren Shevlin Solo

N. N. Solo

Simon Deffner stv. Solo

Susanne Eychmüller

stv. Solo

Sebastian Engelhardt

Gudula Finkentey-Chamot

Christine Penckwitt

Juliana Przybyl

Martin Leo Schmidt

Theresa Schneider
Leonhard Straumer
Eunhye Cho Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
Michail-Pavlos Semsis Solo
Michael Péus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Stefania Secci stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Jörg Schade
Christian Stach
Johannes Henning Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Jozef Hamernik Solo
Christiane Tétard stv. Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo
Diren Duran Akademie

OBOEN

Manuel Bilz Solo
N. N. Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
N. N.
Jérémy Sassano
Englischhorn
Francesca Mattioli
Akademie

KLARINETTEN

Lewin Kneisel Solo
N. N. Solo
Dörte Sehrer stv. Solo
Ralf Ludwig
N. N. Bassklarinette
Louisa Perry Akademie

FAGOTTE

Mathis Kaspar Stier Solo

N. N. Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Stefan Kasper
Stephan Krings Kontrafagott
Ece Nur Özer Akademie

HÖRNER

Haeree Yoo Solo
N. N. Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Marlene Pschorr
Maximilian Schellenberger
Jonathan Wegloop
Iago Bernat Sanchis
Akademie

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Peter Roth stv. Solo
Daniel Grieshammer
Jürgen Schild

POSAUNEN

Kris Garfitt Solo
Jeffrey Kant Solo
Frederik Deitz
Stefan Schmitz
Gerald Klaunzer
Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFE

Emily Hoile
Lea Maria Löffler Akademie

PAUKEN/SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

SA 20. MAI 2023
KÖLN, FUNKHAUS
WALLRAFPLATZ / 20.00 UHR

MUSIK DER ZEIT: AUFLÖSUNG

Kristine Tjøgersen

Pelagic Dreamscape
für Kammerorchester
(Uraufführung)
Kompositionsauftrag des WDR

Ramon Lazkano

Mare Marginis für Klavier und
Kammerorchester
(Uraufführung)
Kompositionsauftrag des WDR,
des Orchestre National de
France/Radio France und des
Euskadiko Orkestra/Robert
Trevino

György Ligeti

Ramifications für 12 Streicher

Hugues Dufourt

L'enclume du rêve d'après
Chillida
für E-Gitarre und
Kammerorchester
(Uraufführung)
Kompositionsauftrag des WDR
und des Festival Wien Modern

Alexandre Tharaud Klavier

Yaron Deutsch E-Gitarre

WDR Sinfonieorchester

Sylvain Cambreling Leitung

SO 21. MAI 2023
KÖLN, FUNKHAUS
WALLRAFPLATZ / 11.00 UHR

4. KAMMERKONZERT

Ludwig van Beethoven

Streichtrio D-Dur op. 9,2

Wolfgang Amadeus Mozart

Hornquintett Es-Dur KV 407

Louis Spohr

Oktett E-Dur op. 32

Sara Etelävuori Violine

Christoph Zander Viola

Tomasz Neugebauer Viola

Simon Deffner Violoncello

Axel Ruge Kontrabass

Lewin Kneisel Klarinette

Přemysl Vojta Horn

Jonathan Wegloop Horn

FR 26. MAI 2023 &

SA 27. MAI 2023

+ LIVESTREAM

KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR

19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Johannes Zink/WDR 3

PIEMONTESI & MOZART

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert d-Moll
für Klavier und Orchester KV 466

Edward Elgar

Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55

Francesco Piemontesi Klavier

WDR Sinfonieorchester

Lionel Bringuier Leitung

FR 2. JUNI 2023

KÖLN, FUNKHAUS WALLRAFPLATZ / 20.00 UHR

+ LIVESTREAM

MUSIK IM DIALOG: ISABELL WERTH

Antonín Dvořák

Die Mittagshexe op. 108

Sinfonische Dichtung

Alberto Ginastera

Konzert für Harfe und Orchester

op. 25

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Isabell Werth Dressurreiterin

Emily Hoile Harfe

WDR Sinfonieorchester

Cornelius Meister Leitung

Uwe Schulz/WDR 5 Moderation

DIGITAL-HIGHLIGHT



Krzysztof Urbański, das WDR Sinfonieorchester und Musik von Mendelssohn Bartholdy – ein Dreiklang, der begeistert. Bei Urbańskis letztem Besuch in Köln hatte er Mendelssohn Bartholdys Vierte, die »Italienische«, im Gepäck.

wdr-sinfonieorchester.de

youtube.com/wdrklassik

wdr.de/k/wsonewsletter

facebook.com/wdrsinfonieorchester

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Orchester und Chor
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

Redaktion und Produktion des Konzerts

Sebastian König

Mai 2023

Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Titel: Lucas & Arthur Jussen

© Marco Borggreve, Hintergrund

© WDR/Tillmann Franzen

Seite 3: Felix Mendelssohn Bartholdy

© imago stock&people

Seite 5: Sergej Prokofjew

© picture-alliance

Seite 6: Lucas & Arthur Jussen

© Marco Borggreve

Seite 7: Krzysztof Urbański

© Marco Borggreve

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.